Medizinisches Training mit einem Transkript

Die DOCX-Datei in ChatGPT hochladen und einen Trainingsmodus auswählen.

Prompt zum Kopieren

Lies das folgende Transkript vollständig. Nutze es als einzige inhaltliche Grundlage für die vier Trainingsmodi.

Modusauswahl

Frage zu Beginn ausschließlich und warte auf die Auswahl:
„Welchen Trainingsmodus möchten Sie nutzen?
1 – Arzt-Patienten-Gespräch
2 – Audio-Zusammenfassung in Patientensprache
3 – Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung
4 – Lückentext-Übungen
Bitte geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein.“
Führe nur den gewählten Modus aus. Bitte bei ungültiger Eingabe erneut um eine Zahl von 1 bis 4.

Gemeinsame Regeln

Erfinde keine Symptome, Befunde, Diagnosen, Dosierungen oder persönlichen Angaben. Unterscheide verneinte, unklare und fehlende Informationen. Beachte zeitliche Zusammenhänge und den Kontext, etwa Ruhe oder Belastung. Erfinde keine Erklärung für Widersprüche. Der Dokumenttitel gilt nicht als der Person bekannte Diagnose.

Modus 1 Arzt-Patienten-Gespräch

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und beginnen Sie mit: ›Guten Tag, mein Name ist …‹.“ Warte auf eine sinngemäße ärztliche Begrüßung.

Übernimm konsequent die Patientenrolle; die lernende Person führt das Gespräch. Antworte kurz, natürlich und in Alltagssprache. Nenne Medikamente wie im Transkript. Akzeptiere frei formulierte Fragen in beliebiger Reihenfolge und beantworte nur das jeweilige Thema, ohne die gesamte Anamnese vorwegzunehmen.

Bitte bei unverständlichen Fragen um eine einfachere Formulierung. Sage bei fehlenden Angaben: „Dazu kann ich nichts sagen.“ Bestätige richtige Zusammenfassungen und korrigiere Abweichungen freundlich. Keine eigenen Diagnosen, Therapieempfehlungen, Regieanweisungen oder Rollenkommentare.

Nach „Stopp Rolle“: Beende die Simulation. Gib kurzes Feedback zu Struktur, Verständlichkeit, Empathie, Vollständigkeit und Zusammenfassung. Bewerte nur beobachtbare Leistungen und nenne genau drei konkrete Verbesserungsvorschläge.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Prompt zum Kopieren Fortsetzung

Modus 2 Audio-Zusammenfassung in Patientensprache

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erzähle dann die vollständige Krankengeschichte als zusammenhängenden mündlichen Vortrag in der Ich-Form: natürlich, ruhig und in verständlicher Alltagssprache ohne medizinische Fachbegriffe. Berücksichtige alle im Transkript enthaltenen Anamnesebereiche einschließlich der genannten Medikamente und Dosierungen. Lies den Dialog nicht wörtlich vor. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 3 Fachsprachliche Audio-Zusammenfassung

Antworte nach der Auswahl ausschließlich: „Bitte aktivieren Sie den Sprachmodus und sagen Sie: ›Start‹.“ Warte auf „Start“.

Erstelle dann eine vollständige mündliche Arzt-zu-Arzt-Vorstellung mit allen enthaltenen Anamnesebereichen. Sprich sachlich, zusammenhängend, klar strukturiert und in präziser medizinischer Fachsprache. Gib Patientenaussagen angemessen in indirekter Rede wieder. Ergänze keine eigenen Verdachtsdiagnosen, Untersuchungsbefunde oder Therapiepläne. Keine zusätzliche schriftliche Zusammenfassung oder Aufzählung.

Modus 4 Lückentext-Übungen

Beginne sofort schriftlich mit genau 30 nummerierten Grammatikaufgaben auf Niveau B2–C1 für FSP/FaMed. Verwende medizinische Inhalte aus dem Transkript, abwechslungsreiche Satzmuster und pro Aufgabe eine oder zwei markierte Lücken. Gib bei Bedarf Grundwörter oder Hinweise für eindeutige Lösungen an. Vermeide identische Satzmuster und unnötige inhaltliche Wiederholungen.

Decke folgende Grammatikbereiche ab:
• Präsens, Präteritum/Perfekt und – falls sinnvoll – Plusquamperfekt
• Nebensätze und Konjunktionen, etwa weil, da, dass, obwohl, während, nachdem und bevor, nur bei passendem inhaltlichem Zusammenhang
• Verbzweitstellung, Verbendstellung und Inversion
• Adjektive und Adverbien einschließlich Steigerung
• Bestimmte/unbestimmte Artikel, Nominativ, Akkusativ, Dativ und Adjektivendungen
• Konjunktiv I zur Wiedergabe von Patientenaussagen

Gib erst nach allen Aufgaben die nummerierten Lösungen mit dem jeweiligen Grammatikschwerpunkt und gegebenenfalls gleichwertigen Alternativen aus. Prüfe vor der Ausgabe Grammatikabdeckung und Übereinstimmung mit dem Transkript.

Die inhaltliche Grundlage folgt im Abschnitt Transkript.

Fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Transkript

ARZT: Guten Tag,
Mein Name ist Doktor Schuster. Ich bin heute als Assistenzarzt auf der Station tätig. Ich würde gerne ein Anamnesegespräch
mit Ihnen führen.
Falls Sie etwas nicht richtig verstanden haben oder Fragen haben, lassen Sie es mich bitte wissen. Zunächst benötige ich einige persönliche Informationen, danach können wir fortfahren.
Wie heißen Sie?

PATIENTIN: Mein Name ist Susanne Holst.

ARZT: Könnten Sie bitte Ihren Vornamen langsam buchstabieren?

PATIENTIN: Natürlich,
mein Vorname: S, U, S, A, N, N, E

ARZT: Zuallererst möchte ich gern in Erfahrung bringen, ob Sie die Schmerzen beziehungsweise Beschwerden als erträglich empfinden.

PATIENTIN: Obwohl ich Paracetamol genommen habe, sind die Schmerzen schlimmer geworden. Ich fühl mich echt mies.

ARZT: Keine Sorge, wir gehen das jetzt Schritt für Schritt durch und finden heraus, was los ist. Dann können wir besser entscheiden, welche Therapie sinnvoll ist.
Wie alt sind Sie, Frau Holst?

youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

PATIENTIN: Ich bin 37 Jahre alt.

ARZT: Wann genau sind Sie geboren?

PATIENTIN: Ich bin am einundzwanzigsten März 1988 geboren.

ARZT: Wie groß sind Sie?

PATIENTIN: Ich bin eins sechsundsiebzig groß.

ARZT: Wie viel wiegen Sie?

PATIENTIN: Ich wiege etwa einundsiebzig Kilogramm.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Wie heißt Ihr Hausarzt beziehungsweise Ihre Hausärztin?

PATIENTIN: Meine Hausärztin heißt Doktor Karla Scholz.

ARZT: Könnten Sie die Schmerzen etwas genauer lokalisieren?

PATIENTIN: Ich habe richtig starke Kopfschmerzen, vor allem auf der linken Schädelhälfte – besonders hinter dem Auge und im Schläfenbereich.

ARZT: Seit wann bestehen die Schmerzen?

PATIENTIN: Seit gestern haben die Schmerzen langsam angefangen.

ARZT: Sind die Schmerzen dauerhaft oder treten sie phasenweise auf?

PATIENTIN: Dauerhaft. Sie hören gar nicht richtig auf.

ARZT: Wie würden Sie die Schmerzen beschreiben? Sind sie eher dumpf, ziehend, stechend, drückend oder pochend?

PATIENTIN: Pochend, so wie ein Herzschlag. Manchmal spüre ich richtig, wie es im Kopf klopft.

ARZT: Gibt es Faktoren, die die Schmerzen beeinflussen – zum Beispiel Husten, Licht, Stress oder etwas anderes?

PATIENTIN: Wie Sie sehen, muss ich die Augen meistens geschlossen halten – das Licht macht alles schlimmer. Außerdem bevorzuge ich ruhige Räume. Geräusche sind für mich im Moment richtig unangenehm und machen mich nervös.

ARZT: Dann können wir den Raum ein bisschen dunkler machen.

PATIENTIN: Dankeschön.

ARZT: Wie verändern sich die Schmerzen bei Kopfbewegungen?

PATIENTIN: Ehrlich gesagt, bevorzuge ich es, keinen Körperteil zu bewegen. Ich fühle mich wirklich krank.

ARZT: Ich verstehe. Strahlen die Schmerzen irgendwohin aus?

PATIENTIN: Nein, sie bleiben an derselben Stelle.

ARZT: Verändern sich die Schmerzen beim Husten?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Nein, da merke ich keinen Unterschied.

ARZT: Wie würden Sie die Intensität ihrer Schmerzen auf einer Skala von 1 bis 10 einschätzen, wobei 1 leichte und 10 unerträgliche Schmerzen sind?

PATIENTIN: Etwa bei 7. Es ist ziemlich stark.

ARZT: Traten vor den Kopfschmerzen Sehstörungen auf – zum Beispiel Flimmern, Lichtblitze, verschwommenes Sehen oder Gesichtsfeldausfälle?

PATIENTIN: Ja, etwa 20 Minuten vor den Kopfschmerzen sehe ich Lichtblitze. Das war im linken Gesichtsfeld.

ARZT: Hatten Sie eine Wahrnehmung von einem ungewöhnlichen Geruch oder Geschmack?

PATIENTIN: Nein, ich habe nichts Ungewöhnliches gerochen oder geschmeckt.

ARZT: Hatten Sie ein Kribbeln, Taubheitsgefühl oder eine Schwäche in Armen oder Beinen?

PATIENTIN: Ich würde sagen, es fühlt sich ganz komisch an – so, als ob tausend Ameisen über die Haut an meinen linken Fingerspitzen laufen. Das hatte ich schon vor den Kopfschmerzen, und es ist jetzt immer noch da.

ARZT: Haben Sie Übelkeit?

PATIENTIN: Ja, mir ist seit gestern ziemlich übel.

ARZT: Haben Sie sich übergeben?

PATIENTIN: Ja, zweimal – einmal gestern und heute noch einmal.

ARZT: Was genau haben Sie erbrochen? Ist Ihnen etwas Ungewöhnliches aufgefallen – zum Beispiel Blut?

PATIENTIN: Nein, nichts Besonderes. Es waren einfach Essensreste, eher breiig – so wie Apfelmus. Kein Blut, keine dunkle Farbe.

ARZT: Haben Sie Fieber?

PATIENTIN: Nein, ich habe kein Fieber.

ARZT: Ist Ihr Nacken steif?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Nein, es ist nicht mir aufgefallen.

ARZT: Haben Sie ein Druckgefühl im Gesicht oder tut es weh, wenn Sie auf die Stirn oder Wangen drücken?

PATIENTIN: Nein, das habe ich eigentlich nicht.

ARZT: Hatten Sie Bewusstseinsstörungen, Sprachprobleme oder Lähmungserscheinungen?

PATIENTIN: Nein, ich war die ganze Zeit klar im Kopf, keine Lähmungen oder Sprachprobleme.

ARZT: Gab es kürzlich einen Unfall oder einen Sturz auf den Kopf?

PATIENTIN: Nein, nichts dergleichen.

ARZT: Hatten Sie schon einmal einen Krampfanfall?

PATIENTIN: Nein, noch nie. So etwas ist bei mir noch nie vorgekommen.

ARZT: Haben Sie Brustschmerzen oder Atemnot?

PATIENTIN: Nein, habe ich nicht.

ARZT: Ist Ihnen Unruhe, Herzrasen oder Herzklopfen aufgefallen?

PATIENTIN: Ich habe das Gefühl, dass mein Herz schneller als sonst schlägt.

ARZT: Haben Sie gleichzeitig Tränenfluss, eine verstopfte Nase oder gerötete Augen auf derselben Seite?

PATIENTIN: Nein, solche Symptome hatte ich nicht.

ARZT: Haben Sie das Gefühl, im Gesicht übermäßig zu schwitzen?

PATIENTIN: Nein, eigentlich nicht.

ARZT: Erleben Sie Gleichgewichtsstörungen, Schwindel oder ein Gefühl der Unsicherheit beim Gehen?

PATIENTIN: Ja, mir ist schwindelig. Ich fühle mich dann etwas wackelig auf den Beinen.

ARZT: Hatten Sie diese Art von Schmerzen bereits früher?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Seit ungefähr zehn Jahren habe ich auch manchmal Kopfschmerzen, aber die waren immer eher leicht, haben ein paar Stunden angehalten und waren nie so stark wie heute – auch ohne Erbrechen. Solche Kopfschmerzen hatte ich vielleicht alle fünf bis sechs Monate, und die sind von allein wieder weggegangen. Vor zwei Monaten hatte ich auch so einen, aber da bin ich nicht zum Arzt gegangen. Wissen Sie, mein Vater ist nämlich an einem Hirntumor gestorben – und deswegen habe ich jetzt echt Angst. Können Sie mir bitte sagen, was mit mir los ist?

ARZT: Frau Holst, das tut mir leid zu hören. Ich verstehe Ihre Sorge. Aber ohne weitere Fragen und Untersuchungen können wir noch nicht genau sagen, worum es geht.
Kopfschmerzen können viele Ursachen haben – und dahinter steckt zum Glück nicht immer etwas Schlimmes.
Bitte machen Sie sich erst mal keine großen Sorgen. Wir gehen das gemeinsam Schritt für Schritt durch.
Was haben Sie gemacht, als die Schmerzen begannen?

PATIENTIN: Die Kopfschmerzen haben nach der Gartenarbeit angefangen – genauer gesagt, nachdem ich zwei Blumenzwiebeln eingepflanzt hatte. Ich habe mich lange Zeit gebückt. Außerdem könnte es am Föhnwetter gelegen haben – es war ziemlich warm, und dieser trockene Wind war echt unangenehm.

ARZT: Wie viele Tabletten haben Sie eingenommen?

PATIENTIN: Ich habe zweimal Paracetamol ausprobiert – aber es hat nichts gebracht.

ARZT: In welcher Dosierung haben Sie die Medikamente eingenommen?

PATIENTIN: Ich habe jeweils 500 Milligramm Paracetamol genommen. Zudem habe ich auch einmal gestern Ibuprofen 400 Milligramm eingenommen.

ARZT: Bitte beachten Sie, dass Schmerzmittel nicht unkontrolliert eingenommen werden sollten. Ein übermäßiger Gebrauch kann zur Zunahme von Häufigkeit, Dauer oder Intensität der Anfälle führen.
Haben Sie bekannte Allergien gegen bestimmte Medikamente?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Nein, nichts Besonderes.

ARZT: Könnte es sein, dass Sie schwanger sind?

PATIENTIN: Ich denke eher nicht. Meine letzte Blutung war vor einer Woche, und ich habe keinen ungeschützten Geschlechtsverkehr gehabt.

ARZT: Sind bei Ihnen Herzprobleme, Bluthochdruck oder Nierenprobleme bekannt?

PATIENTIN: Nein, soweit ich weiß.

ARZT: Alles klar. Dann überprüfe ich jetzt Ihre Vitalparameter. Anschließend können wir Ihnen ein schnell wirksames Schmerzmittel als Nasenspray geben, zum Beispiel Triptan-Nasenspray.

PATIENTIN: Danke.

ARZT: Haben die Schmerzen Sie schlafen lassen?

PATIENTIN: Nein, die Schmerzen haben mich die ganze Nacht wach gehalten, deshalb bin ich jetzt richtig müde.

ARZT: Wie sind Sie ins Krankenhaus gekommen?

PATIENTIN: Meine Schwester hat mich mit dem Auto hergebracht.

ARZT: Haben Sie Nachtschweiß, Schüttelfrost oder Schweißausbrüche?

PATIENTIN: Nichts.

ARZT: Wie würden Sie Ihren Appetit in letzter Zeit beschreiben?

PATIENTIN: Mein Appetit ist in der Regel gut, aber bei Schmerzen oder Übelkeit nimmt er deutlich ab.

ARZT: Könnten Sie mir bitte sagen, wie Sie sich ernähren? Leben Sie vegetarisch, vegan oder folgen Sie einer Mischkost?

PATIENTIN: Ich esse eigentlich alles ganz gern – außer Nüssen, die machen mir Blähungen. Auch Obst, vor allem süßes, vertrage ich nicht so gut – davon bekomme ich Bauchschmerzen und manchmal auch Durchfall.

ARZT: Könnten Sie bitte genauer sagen, welche Nüsse Sie meinen und welche Sorten von süßem Obst Ihnen Beschwerden machen?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Vor allem Haselnüsse und Walnüsse vertrage ich nicht. Bei süßem Obst sind es besonders Weintrauben und reife Birnen – davon bekomme ich meistens die Beschwerden.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit ungewollt abgenommen oder zugenommen?

PATIENTIN: Nein, nichts Auffälliges.

ARZT: Haben Sie insgesamt Schwierigkeiten beim Ein- oder Durchschlafen?

PATIENTIN: Eigentlich schlafe ich ganz gut.
Aber ab und zu kriege ich einen Asthmaanfall mit Husten – dann wache ich plötzlich auf.

ARZT: Seit wann leiden Sie an Asthma?

PATIENTIN: Schon seit der Schulzeit.

ARZT: Wie oft bekommen Sie einen Anfall? Gibt es bestimmte Auslöser dafür?

PATIENTIN: Ich würde sagen, etwa dreimal bis viermal im Jahr – vor allem in der Jahreszeit, in der Gräserpollen unterwegs sind, Hauptsächlich im Frühling und Sommer.

ARZT: Was unternehmen Sie dagegen?

PATIENTIN: Ich schütze mich, indem ich draußen eine Maske trage.
Außerdem benutze ich bei Bedarf den blauen Spray.

ARZT: Hilft das Spray gut?

PATIENTIN: Ja, auf jeden Fall.

ARZT: Waren Sie schon einmal wegen starker Atemnot durch Ihr Asthma im Krankenhaus?

PATIENTIN: Nein, zum Glück noch nie.

ARZT: Haben Sie möglicherweise auch Heuschnupfen oder ein Ekzem?

PATIENTIN: Nein, das habe ich nicht.

ARZT: Haben Sie Schwierigkeiten beim Stuhlgang oder Wasserlassen?

PATIENTIN: Nichts Besonderes.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Gibt es noch etwas, das Sie erwähnen möchten?

PATIENTIN: Ja, vor etwa zehn Jahren haben die Nackenschmerzen angefangen, die bis in die rechte Schulter ausstrahlen. Damals war ich bei meiner Hausärztin, und sie meinte, dass das ständige Sitzen und die einseitige Belastung die Ursache sein könnten.

ARZT: Könnten Sie mir bitte die genaue Diagnose nennen?

PATIENTIN: Ja, ich habe seit ungefähr zehn Jahren einen Bandscheibenvorfall im Nacken – ich glaube im Bereich zwischen dem fünften und sechsten Halswirbel. Normalerweise bekomme ich alle zwei bis drei Monate Schmerzen, vor allem nach falscher Haltung oder stärkerer Belastung.

ARZT: Haben Sie schon mal ein MRT gemacht bekommen?

PATIENTIN: Ja, das war vor neun Jahren.

ARZT: Was unternehmen Sie gegen die Nackenschmerzen?

PATIENTIN: Ich nehme bei Bedarf Ibuprofen und benutze ein spezielles Pflaster für den Nacken. An den Namen kann ich mich leider nicht erinnern.

ARZT: Kein Problem, Gibt es sonst noch irgendwelche Erkrankungen bei Ihnen, von denen ich wissen sollte?

PATIENTIN: Ich bekomme immer wieder einen Bläschenausschlag an der Unterlippe.
Am Anfang brennt es, dann kommen die Bläschen. Das passiert meistens, wenn ich gestresst bin oder Fieber habe.

ARZT: Welche Behandlungen wurden dagegen durchgeführt?

PATIENTIN: Mir wurde mal eine Salbe verschrieben, aber ich habe den Namen vergessen.

ARZT: War es vielleicht Zovirax oder Aciclovir?

PATIENTIN: Ah, ja – Aciclovir, genau das war es!
Außerdem hatte ich vor etwa fünf Jahren eine Rippenprellung auf der rechten Seite – nach einem Autounfall. Ich saß als Beifahrerin neben

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

meiner Mutter, und sie musste wegen einer Radfahrerin plötzlich bremsen. Dabei bin ich mit dem Oberkörper gegen das Armaturenbrett gestoßen.

ARZT: Wie haben Sie sich damals behandeln lassen?

PATIENTIN: Ich habe Schmerzmittel genommen und sollte mich körperlich schonen.

ARZT: Wurden Sie schon mal operiert oder hatten Sie einen medizinischen Eingriff?

PATIENTIN: Ja, vor etwa 20 Jahren wurde ich wegen einer geplatzten Blinddarmentzündung operiert. Leider bin ich zu spät ins Krankenhaus gegangen – deshalb hatte ich eine starke Entzündung, und mein Bauch war ganz hart, wie ein Brett. Außerdem wurde mir vor 10 Jahren der rechte Eierstock entfernt, wegen einer Zyste – wenn ich mich richtig erinnere.

ARZT: Wissen Sie noch, welche Betäubung Sie damals bekommen haben?

PATIENTIN: Ja, bei der Blinddarm-OP war ich komplett weg, das war eine Vollnarkose. Und bei der Operation am Eierstock – ich glaube, das war auch eine Vollnarkose. Ganz genau weiß ich es aber nicht mehr.

ARZT: Sind die Operationen komplikationslos verlaufen?

PATIENTIN: Ja, alles problemlos.

ARZT: Wurden die Operationen offen durchgeführt oder laparoskopisch?

PATIENTIN: Laparoskopisch – beide.

ARZT: Hatten Sie schon einmal eine Schwangerschaft?

PATIENTIN: Nein, noch nie.

ARZT: Bekommen Sie Ihre Tage regelmäßig? Wie oft?

PATIENTIN: Ja, etwa alle 30 Tage.

ARZT: Gibt es bei Ihnen noch irgendwelche Probleme in Bezug auf die Frauengesundheit?

PATIENTIN: Nein, nichts weiter.

ARZT: Wann haben Sie zuletzt einen Frauenarzt konsultiert?

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

PATIENTIN: Ich habe zuletzt vor einem Jahr einen Frauenarzt aufgesucht, bei dem kein auffälliger Befund festgestellt wurde.

ARZT: Nehmen Sie noch andere Medikamente – zum Beispiel pflanzliche, chemische oder die Antibabypille?

PATIENTIN: Nein, ich nehme aktuell keine weiteren Medikamente

ARZT: Haben Sie ein Rezept für Ihre Medikamente?

PATIENTIN: Ja, habe ich.

ARZT: Sind Sie vollständig geimpft, also haben Sie alle Impfungen seit Ihrer Kindheit erhalten?

PATIENTIN: Da müsste ich meine Mutter fragen, ich war damals ja noch ein Kind. Aber ich habe dieses Jahr eine Impfung gegen die Hirnhautentzündung durch Zeckenstiche bekommen.

ARZT: Haben Sie bekannte Allergien oder Unverträglichkeiten, zum Beispiel gegen Lebensmittel, Medikamente, Tiere oder andere Substanzen?

PATIENTIN: Ja, ich habe eine Allergie gegen Schmuck.

ARZT: Gegen welchen Schmuck sind Sie allergisch – Gold, Silber oder Nickel?

PATIENTIN: Ich reagiere auf Nickel. Immer wenn ich nickelhältigen Schmuck oder eine Gürtelschnalle mit Nickel trage, bekomme ich an derselben Stelle eine allergische Reaktion.

ARZT: Wie äußert sich Ihre Reaktion auf Nickel?

PATIENTIN: Sie äußert sich durch Rötung und Juckreiz an der Stelle, die mit Nickel in Kontakt kommt.

ARZT: Was tun Sie dagegen?

PATIENTIN: Ich versuche, den Kontakt zu vermeiden.

ARZT: Rauchen Sie? Wie viele Zigaretten rauchen Sie täglich und seit wann?

PATIENTIN: Ich bin seit 10 Jahren Nichtraucherin. Davor habe ich 3 Jahre lang täglich eine halbe Schachtel geraucht.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

ARZT: Es ist großartig, dass Sie sich entschieden haben, mit dem Rauchen aufzuhören. Können Sie mir erzählen, was Sie dazu motiviert hat?

PATIENTIN: Meine Hausärztin hat mir geraten, mit dem Rauchen aufzuhören, weil ich Asthma habe und das die Anfälle verschlimmern könnte. Deshalb habe ich aufgehört – und ich fühle mich jetzt deutlich besser.

ARZT: Trinken Sie Alkohol? Welche Art? Wie viel?

PATIENTIN: Gelegentlich ein Glas Wein am Abend – aber nicht regelmäßig.

ARZT: Kam es schon einmal vor, dass Sie aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums Symptome einer Vergiftung hatten?

PATIENTIN: Nein, so etwas ist bei mir noch nie passiert.

ARZT: Darf ich Sie fragen, ob Sie schon einmal Drogen konsumiert haben?

PATIENTIN: Niemals.

ARZT: Was machen Sie beruflich?

PATIENTIN: Ich bin Moderatorin.

ARZT: Wo genau arbeiten Sie – im Radio oder im Fernsehen?

PATIENTIN: Ich bin beim ZDF angestellt, im Bereich Kultur.

ARZT: Wie ist Ihr Familienstand?

PATIENTIN: Ich bin verheiratet.

ARZT: Mit wem wohnen Sie zusammen?

PATIENTIN: Ich wohne mit meinem Mann.

ARZT: Wie viele Kinder haben Sie?

PATIENTIN: Ich habe keine Kinder.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie wichtige Erkrankungen, beispielsweise bei Ihren Eltern, Geschwistern oder anderen nahen Verwandten?

PATIENTIN: Bei meinem Vater wurde im Alter von 70 Jahren ein Tumor im Gehirn diagnostiziert. Er ist neun Monate später daran verstorben. Er hatte

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

auch Kopfschmerzen.
Mit 60 hat meine Mutter rechts ein künstliches Hüftgelenk bekommen – wegen Verschleiß. Sie wohnt in einem Altenheim, das ziemlich weit weg von uns ist. Deshalb besuche ich sie nicht so oft.

ARZT: Gibt es in Ihrer Familie Fälle von Migräne?

PATIENTIN: Ja, eine meiner Tanten leidet seit vielen Jahren unter Migräne.

ARZT: Haben Sie in letzter Zeit eine Reise gemacht?

PATIENTIN: Nein, ich habe in letzter Zeit keine Reise unternommen.

ARZT: Haben Sie Haustiere?

PATIENTIN: Ich habe keine Haustiere.

ARZT: Wie fühlen Sie sich jetzt?

PATIENTIN: Schon etwas besser, der Schmerz ist nicht mehr so stark.

ARZT: Gut zu hören. Wir sind mit der Anamnese fertig. Haben Sie noch Fragen?

PATIENTIN: Können Sie mir sagen, was mit mir los ist?

ARZT: Ohne weitere Untersuchungen kann ich das im Moment noch nicht genau sagen. Aber Ihre bisherigen Beschwerden sprechen für eine bestimmte Form von Kopfschmerzen – vermutlich eine Migräne.
Um sicher zu sein, müssen wir noch ein paar Untersuchungen machen.

PATIENTIN: Alles klar.
Ich würde gern wissen, ob es einen Zusammenhang zwischen den Kopfschmerzen und meiner Periode geben könnte.

ARZT: Ja, das ist gut möglich. Viele Frauen haben eine sogenannte menstruelle Migräne.
Durch die hormonellen Schwankungen kurz vor oder während der Periode – vor allem durch den Abfall des Östrogenspiegels – kann es bei empfindlichen Personen verstärkt zu Migräneattacken kommen.

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter

Aber machen Sie sich bitte keine Sorgen.
Das ist ein häufiges und gut behandelbares Muster.



youtube.com/@Fach.Leiter
t.me/Fachleiter
t.me/Fachleiterinfo
fachleiterinfo@gmail.com
instagram.com/fachleiterinfo
tiktok.com/@fachleiter

© Fachleiter. Alle Rechte vorbehalten.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Bearbeitung oder Veränderung ist ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet. youtube.com/@Fach.Leiter--------t.me/Fachleiter